

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

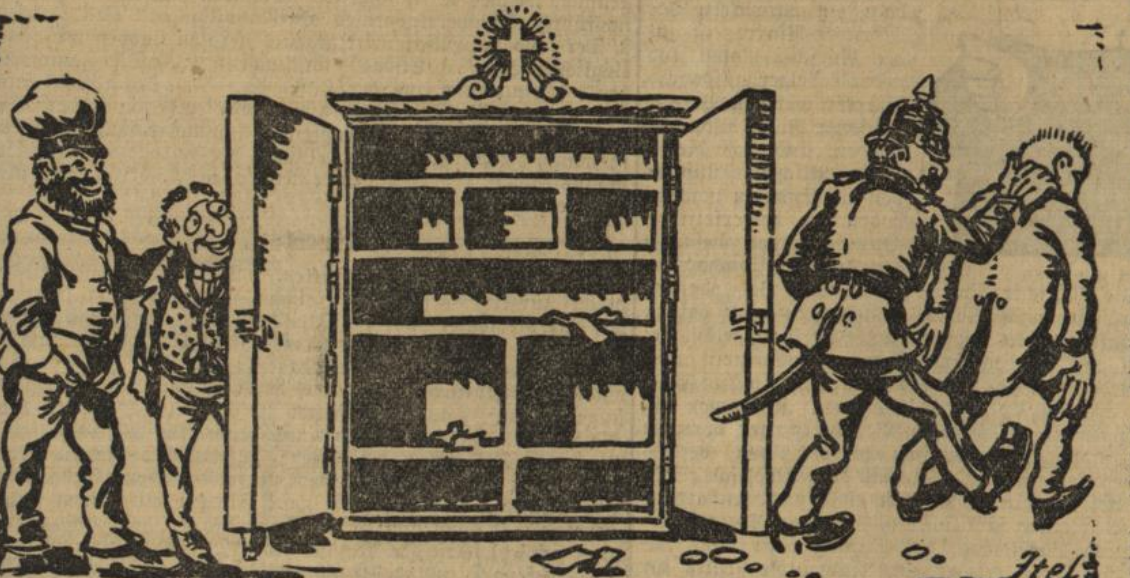
44 (21.2.1913) Beilage zur "Knallerb's"

# Beilage zur „Knallerb's“

Mitteilungen aus dem närrischen Lande.

## Herzbewegliche Klage

erhoben von Damian Duppschädler, emerit. Mehner zu Waldmichelbach.



Weinet Erd und Himmel, klaget mit mir, wie bei uns im Lande  
Allenthalb dem Christenmenschen drünet Schmach und Schande  
Von den roten Sozzen, Freimauren, Liberalen und Demokraten,  
Die, was christlich ist, teuflisch bedrücken und verraten.  
Wie der Böse in der Hölle ihnen in großblodigem Verein  
Aller, die für Wahrheit, Freiheit, Recht da fechten, stellt sein borstig Bein,  
Daß darüber stolpern selbst die hochgeweihten geistlichen Herrn,  
Die da ihre brünstige Liebe weihn der zarten Jugend gern,  
Und die Keger frevelnd schreien, daß die Herren Palmert und Konsorten  
Seien wegen böser Unzucht von der irdischen „Gerechtigkeit“ erfasset worden.  
Und was mußte man von Offenbürg unlängst erst lesen,  
Wo ein rechter Zentrumschrift mit gut geistlichem Namen ist gewesen,  
Dem der Satan seine prima Aktienpapiere über Nacht  
Zu einem Haufen faulen Mistes hat gemacht.  
Aber wehe! Wehe! Dreimal wehe! müßt pojaunengleich ihr klagen,  
Wenn ihr höret, was sich neulich wieder zugetragen  
In der Bäderstadt am Strand der Dös, in Baden-Baden!  
Hört, Christenmenschen, höret des Satans himmelschreiende Missetaten!  
Als ein Bankier wohnte bislang Herr Anton Müller in dieser Stadt,  
Der von je ein leuchtend Vorbild frommen Christenmenschen gegeben hat,  
In der Frühmehz täglich, in Amt und Befehl Sonntags fehlt er nie,  
Mit Zylinderhut und Betbuch lag im Staub er auf dem Knie.  
Damit nicht genug, auch zu Haus ein schönes Zimmer  
Schmückt durch Bestühl' er, Altar und prächtige Heiligthümer,  
Und da betete er oft, so mancher Freund auch betete mit,  
Vornehmlich vom hohen Stadtrat einer, er schrieb sich Herr Schmidt.  
Wie kommt' Gottes Segen ihm da fehlen, die Geistlichen weit und breit  
Rühmten allewege seine offensichtliche Frömmigkeit,  
Brachten ihre Kapitalien ihm dar und taten ihren Schäfflein raten:  
„Traget eure Sparpfennige nur auf die Bank von Herrn Müller in Baden!  
„Traget sie nicht zu Gottesleugnern und Demokraten,  
„Da seid ihr von allem Anfang an verkauft und verraten,  
„Traget sie zu ihm, dem jeder gute Christ vertrauen kann,  
„Traget sie zu Herrn Anton Müller, dem gottseligen Mann!“  
Und alsbald, da kamen sie geirrt von allen Orten,  
Christkatholische Jünglinge und ältliche Jungfrau'n vom dritten Orden,  
Bauern- und Handwerksleute, frommer Stiftungen Verwalter,  
Sten, christkatholisches Volk von jedem Stand und Alter.  
Brachten Herrn Anton Müller, was sie mit Schweiß und Not entbehret,  
Auf daß er es treu bewahre und mit guten Zinsen vermehret.  
Ja, selbst hochgeborene Freiherren und Grafen eilten herbei  
Und gaben Herrn Anton Generalvollmacht auf Glauben und Treu.  
Was Wunder, daß die Bank bald über und über gefüllt stand!  
Daß freuten sich die geistlichen Gönner und auch Herr Müller im Hintergrund.  
Aber wehe! Wehe! Wo sich fromme Christen freuen,  
Da muß Pelzeub sein giftig Unkraut gleich streuen.  
Mit Freimauren und Liberalen hielt er teuflischen Rat  
Und schritt dann alsbald zur grausenvollen Tat.  
Und in einer schauerlichen Nacht, gleich nach zwölfe,  
Satanas mit seiner Rote in die christkatholische Bank,  
Sprengt mit höllischem Zauber den ehernen Schrank,  
Reißt heraus, was darinnen treu und fromm verwahrt stand  
Und fährt höhnisch brüllend fort damit in schwarzen Höllenschlund,  
Nur ein paar verzettelte Pfennige neben eklichen Papieren  
Und ein namhafter Schwefelgestank waren noch zu verspüren.  
Wie war da Herr Müller, als er nach der Frühmehz da stand,  
So unangenehm überrascht, da er den gänzlich leeren Kasten fand,  
Und alle Frommen klagten und stimmten mit ihm überein:  
„Das kann nur das Werk unieres höllischen Widersachers sein!“  
Und auch der Herr Schmidt sagte laut und wiederholt:  
„Unser gut katholisches Geld hat der Teufel geholt.“  
Doch den Sozzen und Liberalen war des Unheils noch nicht genug,  
Bis zum bösen Ende mußten sie durchführen den teuflischen Trug,  
Sie haben es herumgeschrien, frech und ungeniert:  
„Der gottselige Anton Müller hat das Geld defraudiert.“  
Sie schrien solange, bis der Staatsanwalt nicht mehr konnte umhin,  
Den frommen Gottesmann gefänglich einzuziehen.  
Und nun sitzt er wie Hieb in Trauer und Ache und Sad,  
Und triumphierend jauchzen die Gottesleugner, das Lummepad.  
Dich aber, christkatholisches Volk, dich frag' ich: Wie lange noch?  
Wie lange noch willst du tragen der Bösen fürchterlich Noth?  
Wie lange noch sollen die Besten und Frömmsten aus deinen Reih'n  
Dem höllischen Saß der roten Teufelsbrüder ausgeliefert sein?  
D'raffe dich zusammen, nimm Sen', Saß' und Flegel zur Hand  
Und jage das ganze gotteslästerliche Teufelsgezücht aus dem Land,  
Und führ' statt ihrer die heiligen Väter vom Zeinorden herein,  
Dann wird für alle Gottseligen der Himmel auf Erden sein. Jtel.

## Aus dem Lande.

### Aus Schwarzbuckelhausen.

Schreibt man uns: Liebe Erbsenbaischere! Bei uns  
sichts pelzig aus, 's Dentmal vom Karle mit de Tsch hat de  
Anieschlotrich Irtegi, sie hen en runtergeschleutert, 's drüde noch  
e paar d' Amie durch noch de Altermumshall. Die Bürgerneuse-  
verzowler hen lei' Nub, emol kommt d' Garteistadt un not  
die Benzheimer, wo solle die Dorlach mit ihrer Nischlach na,  
wenn je de Garte hergeve, un d' Benzheimer, Benzin gnug  
von de Auto, eibenzle lasse, mei, kein Scholbe. So gehts fort.  
Anjer Bahof isch großstädtlich eigricht, die Karlsruher steige  
hier ei, zu ihrem Bahof drauche je e Rundreisebillet. Bahnhof-  
restaurant giebtis kein, troß Apfelgold un Jubilator, dös tät  
e Jubiliererei gewe, d' Eisebah braucht kein Bierdampf weg'rem  
Abdampf. Die Elektrisch tät isch lang durch Dorlach fahre,  
aber d' Schupleut sin im Weg, die müsse immer no uf de Strö-  
laufe. De Kommissär sollt e Uniform trage, daß ma ihm von  
weitem besser ausweide kann. Die Volksermehrung  
s'jort immer no de Ruemer Stord, doch hat der in Au selber  
viel 'schaffe, dös'weg lasst bei uns noch. Wenn net hi und  
do von auswärts e schwarz Ledesöple brocht were tät, wär gar  
wir me los. Als Kräftmittel empfiehl sich: „Durlacher  
Stolz“, do butteris. Ueber die neue Plakatsäule hats a  
e Jerrerei gewe, wenn nor jeder e Säule dabei hätt, ufs

Plakat könnt er jo verzichte. Unser Post hat a an Weismachte  
Mateur g'hätt, de Lebevelz hat en Postad fort und hatt ihn  
vergesse, beim Christkindle abg'gewe. De Polizeihund hat nig  
g'funne, der isch net abricht uf Butterbades un Springerde.  
Zur Schuolebekämpfung empfielt der Gemeinderat e  
vollständig unschädliches Mittel. — die Schote lebe lang. Im  
Bürgerausschuß sin schwere Schläche g'schlage wore,  
doch isch lei Blut g'flosse. De Bahverwalter will hawe, daß de  
Reisblas von de Bah wegtomm, sonst fahre sei Zug bei dem  
Karruffelgedubl im Krangel rum. Em Lehrerpersonal wird  
d' Person g'nomme un de Beamtetitel umhängt. 's Gips-  
geschäft isch a nix me, ma braucht z'viel Gips un kriegt kein  
Gips, so a d' Maurer, de Schweiß wird immer teurer, ma  
kriegt bal kein me. Die freie Turner wölle me Freiheit  
für e Turnhall, immer vortwärts, doch will de „Vorwärts“ von  
de „Freiheit“ nix wisse. Beschwerde wird g'fürt über das  
nächtliche Gebrüll der Löwen in de „Bappidübel“. Durch die  
offenartige Kletterübunge am Gitter zu de Bierneiz könt ma  
meine, daß in dere Gegend scho früher Affe g'haut hen. Feld-  
hüte kann in Zukunft nur der were, wo 's Examen g'macht  
hat in alle Religionen, daß die Sonntagschaffner net in de ver-  
sehten Katedismus eigschne were. Im Licht-, Luft- un  
Sonnebad wird billiger Schatte abgewe, d' Luft wird ab-  
gleit an d' Schnalzfahrl, in de Sonn hat sich lekt' Johr  
schlecht bade lasse, sie isch photographiert un zum sehe in sechs  
Bilder im Zentralkino. 's Schwimmbad gibt beim schlechte  
Wetter en Übungsplatz für d' Pfadfinder, Schießhartie sin

isch rausq'haue. D' Kanalisation macht riesig Fort-  
schritt, die Generaldirektion von de Eisebah greift de Stadt so  
uner d' Aerm, daß je handig pumpe muß. 's nächst Frühjohr  
were d' Stroge besser, umg'hohe sin se, d' Pflasterstei were nei-  
g'fät un wache von selwer. Bei de Abstimmung über d' Ben-  
heimer Landhausg'fellschaft hen d' Genosse net ab-  
g'stimmt, sie meine, wenn sie sich d' Finger dra verbrenne, kann  
ihne d' „Ortskrantelch“ doch net recht heile. D' „Koddele-  
bah“ isch a wieder „rot“ wore, do hats Nasebeiner un Bode-  
zahn g'regert, 's nächst Johr wirts annerst, do derie se blos  
no de Berg nuff roble. De Balkankrieg hat für uns a  
was Guts brocht, Albanien kommt zu Dorlach, not friege die  
reischlypft a de Bergernuge. Rot kann ma d' Knallerbs  
wieder trache lasse! Jtel.

### Hue (Amt Letschenbach).

Einen wirklich praktischen Beschluß in der Zeit der  
Fleischteuerung hat der Gemeinderat mit der Einrichtung  
eines Fischmarktes gefaßt. Die Fische finden riesigen  
Abjaz, weil sie frisch rasirt und brotfertig hergerichtet  
sind. Die Folgen dieser nahrhaften Fischkost sind insbe-  
sondere an dem guten Aussehen unserer Herren Räte zu  
konstatieren. Aber wir sind der Meinung, daß die Fische  
nicht allein für diese da sind, sondern die Winderbemittel-  
ten des Oberdorfs ebenfals dieter Einrichtung teilhaftig



Offenburg.

Die Denkmals-Entthüllung in Offenburg. In Offenburg wird am Sonntag, 2. Februar, ein Denkmal entthüllt werden, das eine Fierde dieser Stadt und unseres ganzen engeren Vaterlandes zu sein verspricht.



Die imposante, aus schwarzem, römischen Marmor gemeißelte Figur des großen Mannes ist mit mächtigen Siebenmeilenstiefeln bekleidet, die ihren Träger wie auf Windesflügeln durch die ausgedehnten Auen seines Bahnhofes führen.

und gesuchten „Union“-Aktien auf das Kubert zu legen und beim Bankett die aromatischen Erzeugnisse seiner berühmten Zigarettenfabrik unentgeltlich zur freien Verfügung zu stellen.

Besonderen Glanz wird dem Feste außer der Gegenwart Sr. Hoheit die Teilnahme der Vertreter aller Kennvereine des Landes verleihen, die in unseren Bahnhofsperons endlich das einzig geeignete Terrain für ihre Wäskometer-Kennen gefunden haben und nun in dankbarer Würdigung dessen Herrn Baurat Dergt eine prächtige Ehrenmitglieds-Urkunde überreichen werden.

So wird das Fest ein denkwürdiger Tag in der Chronik unserer geliebten Vaterstadt Offenburg sein, und die begeisterte Bürgerchaft wird noch lange die von unserem heimischen Poesen, Herrn A. G., verfasste Festhymne singen, die so vielversprechend beginnt:

Ausgehauen, wie es sich gebietet, Steht der Mann auf hohem Sogel, Der uns unsern Bahnhof aufgeführt usw. usw.

Zell a. H.

Die Anschaffung einer Stobhrille wurde vom hiesigen Gemeinderat beschlossen, welche immer der Fahrenkommission beim Einkauf mitgegeben werden soll. Denn beim letzten Mal hat die Kommission die Hauptsache übersehen. Und wurde bestimmt, daß die Einkaufskommissionsmitglieder das nächste Mal ihre Weiber als Beiräte mitnehmen sollen.

Furtwangen.

Unsere Bürgermeisterwahl. Jüdel und Bulet herrschte in „Klein-Paris“, als das Wahlergebnis bei der obengenannten Wahl bekannt wurde und der hl. Moïsus ein-stimmig gewählt wurde. Besonders die Liberalen waren arg enttäuscht, denn auch sie machen Anspruch darauf, ihren Mann gestellt zu haben.

Gengenbach.

Wenn sie fertig sind, kommt's Jüde. Im „Königsboten“ wurde vor kurzer Zeit berichtet, daß der rührige Zentrumsabgeordnete Seubert seinen Wählern bombastisch in Aussicht gestellt, daß der Zug 12 Uhr 30 auch Sonntags fahren wird.

Singen a. H.

Gestern passierte es einem Fußgänger, daß er über den Bahnübergang bei der Industriestraße kam, ohne warten zu müssen. Dieser in der Geschichte der Stadt Singen noch nie dagewesene Vorfall erregte ungeheures Aufsehen und wie wir hören, will sich der Mann für Geld sehen lassen.

Ein bekannter hiesiger Sechsfachkämpfer mußte zu seinem Schrecken wahrnehmen, daß die Hasen in seinem Stall mehr und mehr röllige Farbe bekamen. Er warf deshalb die roten Hasen aus dem Stall, wobei diese jedoch maulden, da sie an den Ueberfluß von Koffol schon gewöhnt waren.

Ein bekannter hiesiger Sechsfachkämpfer mußte zu seinem Schrecken wahrnehmen, daß die Hasen in seinem Stall mehr und mehr röllige Farbe bekamen. Er warf deshalb die roten Hasen aus dem Stall, wobei diese jedoch maulden, da sie an den Ueberfluß von Koffol schon gewöhnt waren.

Briefkasten der Redaktion.

Selbstmordkandidat N. N. hier. Aufhängen empfehlen wir Ihnen nicht, da die Seele in diesem Falle hinten hinaus muß. Dieser Tod ist in dem Falle immer etwas anrüchig.

Herr Privatier K. hier. Wenn Sie Ihr Gallensteinleiden für immer los haben wollen, so können wir Ihnen keinen andern Rat geben, als Ihr Gallensteinlager auf Abbruch versteigern zu lassen.

N. N. hier. Lassen Sie Ihren Sohn, wenn er, wie Sie schreiben, einen schönen Verus haben möchte, Streifbrecher bei Braune werden. Schöner kann er es nicht bekommen. Er darf kommen, wann er will, darf aufhören, wann er will und kann „Blau machen“ nach Herzenslust.

Herr Dr. Knüppel, der, wie schon der Name sagt, sonst kein feiner ist, empfängt die Streifbrecher morgens persönlich mit mehreren Kratzißen am Hauseingang, fragt, wie sie geschlafen haben, ob sie heute zufällig Lust haben, zu arbeiten und nötigt dieselben, zuvor auf seiner Chaiselonge etwas auszuruhen und sich auf die bevorstehenden Strapazen mit Cognat und Malaga zu stärken.

Herr A. 100. Gegen kalte Füße empfehlen wir Ihnen Glühstrümpfe.

Herr A. 2. Die Muskelstärke des Fisches können wir Ihnen ganz genau angeben. Ein Flosch ist instande, das 3000fache seines eigenen Gewichtes zu schleppen. Spannt man also z. B. 75 000 Fische vor einen Salonflügel, so sind diese Fische instande, mit dem ganzen Klavier durch das geöffnete Fenster auf die Straße zu springen. Hier liegt vielleicht der Kern zu einer künftigen verbilligten Methode des Wohnungsanzuges.

Abonnet in Studierid. Gegen Schweißfüße empfehlen wir Ihnen, die Füße täglich vor dem Schlafengehen mit einer Mischung von konzentrierter Schwefelsäure, Petroleum und Zafol einzureiben, hierauf kräftig mit Schmirgelpapier zu frotieren und dann mit spanischem Caymentpfeffer einzustreuen. Bei wunden Füßen gebe man der obigen Mischung einen Schuß Blauäure zu und streue regelmäßig gestohene Ziegelsteine in die Stiefel.

Frau Geheimrat N. hier. Gegen Verstopfung empfiehlt sich ein kräftiges Klisier von Salzsäure mit gestohlenen Glascherben.

Fraulein Frieda N. hier. Wenn Sie, wie Sie schreiben, vorn wie ein Bügelbrett aussehen, empfehlen wir Ihnen als einfaches Hausmittel einen Säul-Globus. Nehmen Sie denselben von keinem Geißel und bringen Sie ihn an Ihrem Gestell an. Sie werden von dem Erfolg überrascht sein.

Junge Hausfrau, hier. Schmachhafte und ledere Bratkartoffeln werden am besten auf folgende Art hergestellt: Man zieht die Kartoffeln auf einen Draht und spannt denselben durch das Wohnzimmer. Hierauf nimmt man die Petroleumlampe und hält sie zirka zwei Minuten unter jede Kartoffel, bis sie schön braun sind. Für verwöhntere Gaumen empfiehlt es sich, die Kartoffeln vorher mit Leinöl oder Maschinenöl zu bestreichen. Die Lampe muß natürlich vorher angezündet und die Kartoffeln geschält werden.

Kathrine, hier. Wirklich gute und brauchbare Feueranzünder können wir Ihnen keine empfehlen. Geißel, — Senfpflaster brennen ja auch, eignen sich aber wenig zu Feueranzündern.

Strauß-Verehrerin. Die „10 000 Hausknechte“ blieben der hiesigen Ariadne-Aufführung fern, da sie als Stimmberechtigte gerade ihr Wahlrecht ausübten.

Bühlertal. Ob die Herzen der Kellnerin im Kurhause ausgestopft oder echt sind und die Unterhosen mit Sämalen und Maschinen versehen sind, wissen wir nicht. Wenden Sie sich an das schwarze Auskunftsbureau „Selvetia“ vis-à-vis der großen Gasse.

Druck und Verlag: Geß u. Co., Karlsruhe.

Advertisement for 'Eugen' featuring an illustration of a bird and text describing a young man's search for a partner.

Advertisement for 'Gras-Verheigerung' (grass auction) and 'Warnung' (warning) regarding a man named Pumböth.

Advertisement for 'Verhältnisse halber' (for reasons) regarding a woman named Anna Dieblsch.

Advertisement for 'Stellenansuchen' (job application) regarding a man named Herr...

Advertisement for 'Mein Strumpfband' (my stocking band) regarding a man named Herr...

Advertisement for 'Gefucht' (sought) regarding a man named Herr...

Advertisement for 'Jener Herr' (that man) regarding a man named Herr...

Advertisement for 'Redegewandte Herren' (eloquent gentlemen) regarding a man named Herr...

Advertisement for 'Hagsheim bei Hindsfeld. Belgische Kiesen' (Belgian gravel) regarding a man named Herr...

Advertisement for 'Kürbis-Zucht' (pumpkin cultivation) regarding a man named Herr...

Advertisement for 'Loni Abewar' (Loni Abewar) regarding a man named Herr...

Advertisement for 'Graben' (ditch) regarding a man named Herr...

Advertisement for 'Vinkenheim. Verloren' (Vinkenheim. Lost) regarding a man named Herr...

Advertisement for 'Vinkenheim. General-Abrechnung' (Vinkenheim. General account) regarding a man named Herr...

Advertisement for 'Gefucht' (sought) regarding a man named Herr...

Advertisement for 'Wängerde. große Koffen' (Wängerde. large coats) regarding a man named Herr...

Advertisement for 'Sengen (A. Lalschebach). Deckmantel zu verkaufen' (Sengen. Coat for sale) regarding a man named Herr...

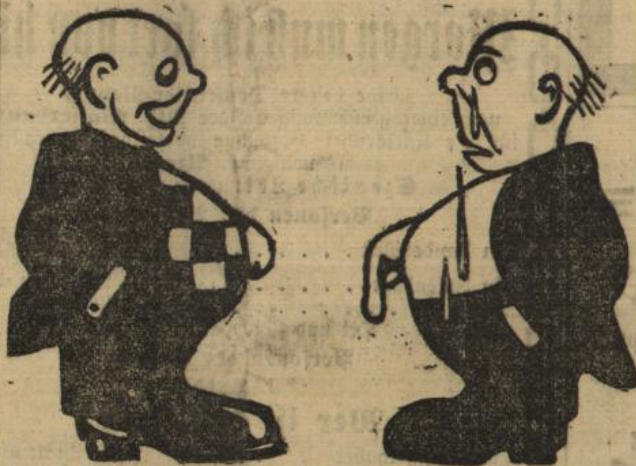
Advertisement for 'Söllingen' regarding a man named Herr...



# Die Lösung der Karlsruher Verkehrsfrage.



Das Projekt des Oberbürgermeisters.



Stadtrat A. zu Stadtrat B.: „Na, Herr Kollege, hat Ihnen die Reise mit der Einseifungskommission ins Rheinland nicht gefallen, weil Sie so traurig sind?“  
 Stadtrat B.: „Das ist es gerade. Hier in Karlsruhe hätten wir von jedem Karlsruher billiger eingeseift werden können!“



Das Ende vom Lied.

Herr Stinnes lacht sich ins Häutchen und steckt genau so viele Taler ein, als die Umlagezahler später aufbringen müssen. Er summt vergnügt das bekannte Lied vor sich hin: „Dah' sie noch lange nicht alle wern, wer kann dafür, wer kann dafür?“

## Luftschiffahrt und Flugsport.

**Großes Schauliegen.** Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der Karlsruher Stadtrat Leopold Kölsch, M. d. R. (Major der Reserve) nächstes Frühjahr in der Offenburger Gegend ein größeres Schauliegen zu veranstalten und unternimmt zurzeit täglich Uebungsflüge auf dem Forchheimer Exerzierplatz. Dem Schauliegen sieht man allgemein mit großem Interesse entgegen.

Eine Luftschifferabteilung ist von dem rührigen Karlsruher Pfadfinderkorps gebildet worden. Bei jeder Feldübungsübung wird gegenwärtig das Indieluftschiffen fleißig geübt und haben es einzelne Pfadfinder in dieser Kunst bereits zu ganz erstaunlicher Fertigkeit gebracht. So stellte der Pfadfindergesetzte Karlchen Schlappohr bei der letzten Uebung einen Höhenrekord von 2 Meter 80 Zentimeter auf, also eine ganz respektable Leistung. Ein kräftiges „Seil“ den wackeren Pfadfindern.

Ein neuer Flugapparat wird der badischen Regierung vom „Badischen Beobachter“ zur Anschaffung empfohlen. Mit demselben soll ihm nämlich die Regierung wegen der bekannten Jesuitenerlasse im Gleitfluge den Vudal runterrutschen. Ob sie es macht, darauf ist man allgemein gespannt.

**Preisanschriften.** Da durch die vielen Luftschiffe und Flugmaschinen die Gefahr für die Erdenbewohner bei Gelegenheit etwas ins Genid zu bekommen, immer größer wird, hat der Luftwehrverein ein Preisanschriften erlassen. „Die Bedürfnisfrage im Luftballon und im Flugzeug.“ An diesem Preisanschriften kann sich jedermann bewerben und sind Arbeiten über brauchbare Vorschläge bis 1. April an den genannten Verein einzureichen.

## Sport.

Fürst Eulenburg unternahm diesen Winter seine 100-ste Rodelfahrt um den Starnberger See, welche in festlicher Weise begangen wurde. Bei der Ankunft des durchlauchtigsten Rodelschlittens seiner Durchlaucht standen 175 weißgekleidete Jünglinge Spalier, welche alle vom Fürsten in jovialster Weise mit Ansprachen und sonstigen Aufmerksamkeit beehrt wurden. Von der Staatsanwaltschaft in Berlin trafen zahlreiche Glückwunschtelegramme ein, die der Fürst tiefgerührt erwiderte.

## Neues vom Büchertisch.

Die „Kunst zu sparen“, ein Ratgeber für die Unterdiensten und Bureauassistenten der groß. bad. Eisenbahnverwaltung von Rechnungsrat Jos. K. o. h. l. i. c. h. w. a. r. z., ist jenseit im Selbstverlage der Generaldirektion der groß. bad. Staatseisenbahnen erschienen und man kann das Buch Jedermann warm empfehlen. Der geniale Verfasser, der sein Rezept selbst ausprobierte, erzählt in schlichten Worten, wie er lebt: „Ich besorge“, schreibt er, „einfach die guten Ratsschläge, die ich im Inerenteil der Zeitungen finde. Ich schlafte „patent“ in einem Paradiesbett, habe so um zwei Stunden früher ausgeschlafen als andere, und diese zwei Stunden verwende ich zu einem Nebenberuf bei der Straßenreinigung, was mir 60 Pf. im Tag = 18 Mk. im Monat bringt. Ich kuche mir und meiner Familie die Böhne mit Oboel und erspare dadurch eine Zahnarztrechnung von 120 Mk. „Ich fische mit Gas“, womit ich monatlich 20 Mk. erspare. Ich behandle meine Schuhe mit Ideal-Creme und brauche dadurch im Jahre um zwar Paar Schuhe pro Familienlof weniger, was, das Paar zu 15 Mk. gerechnet, jährlich 180 Mk. ausmacht. Ich „bade zu Hause“ in meiner Wellenbadkugel und erspare eine Badereise, die mit Familie unter 650 Mk. nicht zu machen wäre. Ich erspare monatlich 35 Mk. für elektrischen Strom durch Brennen von Tantalus-Lampen, ich erspare durch Tragen des elektrischen Gürtels „Nigor“ von Professor Dr. Ewinder in Philadelphia jährlich 250 Mark Arzthonorar, ich isoliere meine Wohnung mit Kapfermoorer Torfmull und kann rund 90 Mk. zurücklegen, die ich sonst mehr für Heizung ausgegeben hätte. Meine Frau wäscht mit Reinfalleise, was uns etwa 18 Mark pro Monat erspart. Für meine Kinder habe ich Brellmanns Gedächtnislehre gekauft, was einem Paarprofit von monatlich 54 Mk. gleichkommt, die sonst für Nachhilfestunden ausgegeben werden müßten, und außerdem trinke ich nur deutschen Sekt. Dieser kostet mindestens 5 Mk. weniger als der französische und, rechne ich pro Tag nur eine Flasche, so sind das im Jahre allein 1825 Mk. Die einfache Addition aller genannter Ersparnisse ergibt im Jahre einen mühelos gewonnenen Reingewinn von rund 4850 Mark.“

## Erlauschtes Zwiegespräch der beiden Gemeinde-Ziegenböcke zu Welschnereut.



Der neue Ziegenbock (zum bisherigen): Ja, mein lieber Berufscollege, du bist hier im Stalle? — Wozu hat mich denn dann der Gemeinderat eingeteilt?  
 Der bisherige Ziegenbock: Bei mir hat sich eben der Gemeinderat ganz gründlich „geschnitten“. Wahrscheinlich waren einige Mäder dabei, die es für „unfitlich“ hielten, mich an der für meinen Beruf in Frage kommenden „Stelle“ zu untersuchen, denn, trotz meiner blühenden Jugend, zwingt mich ein „Konstruktionsfehler“, mein schönes „Vod-Gewerbe“ für immer aufzugeben. Also, Kollege, auf deine Leistungsfähigkeit setzt unsere Gemeinde jetzt ihre letzte Hoffnung.  
 Der neue Ziegenbock: Sahaha! Das ist ja brillant! — Aber in dieser Hoffnung wird sich eben leider die Gemeinde gründlich „schmären“. Ich habe ja schon vom Alter den bekannten Lattierich in den Weinen und mein Pulver habe ich längst schon in Welschnereuth verschossen. Oder glaubst du, die Welschnereuter hätten mich sonst abgeben? — Arme Gemeinderäte! — Ich sehe schon, ihr werdet nun genötigt sein, uns als Gemeindebeamte mit vollem Gehalt zu pensionieren und einen dritten Bod einzustellen.

## Räselecke.

Eine wahre burokratische Begebenheit im Jahre 1912. Schlachthofdirektor B. bestellt 5 Fliegenfänger à 9 Pf. = 45 Pf. er weist diese Rechnung zur Zahlung durch eigenhändige Unterschrift an, nachdem bereits durch 3 andere städtische Beamte die richtige Lieferung, die richtige Beschaffenheit und die ordnungsgemäße Ausführung der Fliegenfänger urkundlich wie vorgezeichnet bestätigt wurde.

Drei Monate später, nachdem das städtische Rechnungsbuch die Fliegenfänger-Rechnung durch 3 weitere städtische Beamte unter Führung eines Rechnungsrats mit Fleisch und Eifer durchgesehen, wird die Anschaffung der Fliegenfänger für den Schlachthof beanstandet und die Rechnung zurückgeschickt mit der wörtlichen Anfrage in grüner Tinte: „Für wen sind die Fliegenfänger?“ Der Direktor antwortete handschriftlich: „Für die Fliegen“ und die Rechnung wurde nicht weiter beanstandet.

Frage: Wieviel kostet jetzt der Stadt ein Fliegenfänger?

## Theater und Musik.

### Hoftheater Karlsruhe.

Zum ersten mal:  
 „Ariadne auf Naxos“.

Oper in einem Aufzuge von Richard Strauss.  
 zu spielen nach Hermine Willingers „Schuldig“.

Endlich hat auch Karlsruhe sein musikalisches Ereignis, nach dem Millionen brünstiger Herzen zitterten. Man gab am Fastnacht-Dienstag abend Richard Straußens neugefostete Ariadne. Welch einen Fortschritt diese Neuerung für unsere Hofbühne bedeutet, kann nur der erkennen, der regelmäßig den Vorstellungen unserer Hofbühne — fernbleibt. Nicht der gute Wille unserer Intendanz allein ist es, der anerkannt werden muß, sondern die Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt, welche man bei der Abfassung der Bühnenbearbeitung zugrunde legte. Selbst Strauß (sonst frech wie Richard), steht augenblicklich wie „Was vor dem Pfaffenmus“ vor seinem grandiosen Werk. Er sowohl, wie seine Kenner, Gönner und Melanctrommler, wissen anfangs selbst nicht mehr, welche Ariadnefassung die richtige und Bühnenüblichere ist. Mit Rücksicht auf unsere in ästhetischer Hinsicht verwöhnten und verfeinerten Abonnenten hat unser trefflicher Dramaturg Dr. A. Keller, unterstützt durch den ersten Hofkapellmeister Gebhard, eine endgültige Fassung für dieses Werk festzulegen gewußt. Der wesentliche Grundgedanke besteht in der Wahl eines zweideutigen Wortspiels. Man erkannte Hermine Willingers unerschütterliches „Schuldig“ für zweideutiger und stellte infolgedessen eine Verbindung zwischen den beiden Stücken her, indem man sich die dichtende Stückdaffnerin symbolisch als eine Ariadne auf „Naxos“ versteht wünschte. Ueber räumliche und stoffliche Einteilung der Dichtung Ausführliches zu berichten, müssen wir uns aus Raumangel verjagen. Daß diese Um-

arbeitung auch eine andere Auffassung der Hauptpersonen bedingte, ist selbstverständlich. So ist z. B. das Frä. Ariadne Naxos in der neuen Fassung als lyrischer Bariton gedacht. Eine reizvolle Mischung von Fiffelfopran und Bauchresonanzbariton, ausgeglichen durch eine stroblonde Popperie, scheint unseren ausgeprochenen Straußhänger Jan van Romgor wie auf den Leib geschrieben zu sein. Auch die Perbinetta erfährt eine Charakteränderung dahin, daß sie als schrille Wechsellinien gedacht und von unserer Choristin Frieda Süßholz dementsprechend wiedergegeben wird. Wesentlich ist die orchestrale Umwälzung dieser Neubearbeitung. Bekanntlich war Straußens Hauptgedanke, intime Kammermusikstimmung bei kleinem Orchester zu erzielen. Man sagte sich dementsprechend folgerichtig: Wird das Orchester auf Windinstrumente reduziert, so steigt die intime Wirkung auf das Höchste. Man unterzog die Partitur sofort einer gründlichen „Reparatur“. Bedeutende Musikforscher bekämpften sich aufs bitterste; einige wollten das Orchester auf drei Musiker, die ganz Intimen auf einen Musiker reduziert wissen. Man einigte sich mit weisem Ermessen für den goldenen Mittelweg und erzeugte die bis jetzt noch nie gekannte intimste Kammermusikstimmung durch „zwei“ Musiker. Man bediente sich der für Futuristen unerlässlichen „Pauken“ und unterstützte ihren klagfarblichen Sprachenreichtum durch eine wohltemperierte „Melodia-Altorgel“. Aber dem Geheimen Hofrat Professor Dr. Schnüffler, dem betannten Musikpädagogen, waren selbst die Klanghärten „ausgewachsener“ Hofmusiker zu marant und robust; man machte den dankbaren Versuch, die Instrumente mit zwei Jäglingen des „Friedrichs Kindergartens“ zu besetzen. Gerade durch das Kindliche Denken in musikalischen Dingen und durch die Aktivität in der Tonprache wurden beispiellose Effekte erzielt, die schon nicht mehr Kammer-, sondern Dachkammermusik waren. Der Erfolg war ein beispielloser. Die Galerie bog sich, die „Bad. Presse“ war so hin gerissen, daß sie vom „Volkstheater“ wieder her gerissen werden mußte und ein Kind verlangte,

schon während der Ouvertüre so „arg“ einmal hinaus. Mit einem Wort: diese „Naxos“-Aufführung war ein musikalisches Ereignis für Karlsruhe, wie wir es seit der denkwürdigen „Friedrichs“-Aufführung nicht wieder zu verzeichnen hatten. Die Gelehrten der deutschen Buchbruderkunft sind zu klein, um diesen Erfolg mit Truderschwärze gebührend zu würdigen.

Mit dieser Aufführung waren auch zwei Feiern intimeren Charakters verbunden. Unserem verdienten Kammerfänger Jan van Romgor wurde nämlich an der besorgzugen Stelle seines hiesigen Wirkens — unmittelbar, direkt, dicht vor dem Souffleurkasten — ein Gedekentien erteilt. Auch der „Verband deutscher Souffleure“ war durch eine Abordnung vertreten, welche dem gefeierten Künstler ein Hartgummi-Hörrohr neuesten Systems als Erleichterung ihrer Berufstätigkeit mit humorvollen Worten überreichte. Wohlunterrichtete Seite will erfahren haben, daß J. v. Romgor von dieser Ehrung einestells unangenehm berührt war, da ihm künftighin durch dieses Standbild selbst der beste Platz vor dem Souffleurkasten genommen ist. Eine weitere Ehrung wurde unserer allgemein geschätzten Choropranistin Frieda Süßholz zuteil. Der jungen Dame, welche schon beim Brand des alten Hoftheaters in aufopfernder Umgebung die Kostüme aus der Chorgarderobe gerettet haben soll, wurde von Frau Hofkapellmeister Rinzenz-Dimmlicher eine kostbare Plastik, das „Klassische Altertum“ vorstellend, überreicht. Niemand konnte trockenem Auges dieser stimmungsvollen Feier beizohnen. Selbst die Kammerfängerin Beatrice Saure-Lottkar schloß die Jubilarin gerührt in ihre Arme und drückte ihr den Schweißriß treuer Freundschaft irgendwohin auf. Auch unser Bassist Wolf U. Schwind ließ sich mit seinem Freund, dem Kapellmeister Wespeneit, photographieren und überreichte das wohlgelungene Bild in kostbarem Nipstralrahmen der gefeierten Frieda Süßholz.  
 Dr. M. G. Koch.

**Daglanden.**  
**Oeffentliche Danksagung.**  
 Wir sprechen hiermit dem sehr verehrlichen Karlsruher Stadtrat unsern tiefgefühltesten, innigst empfundenen Dank aus dafür, daß er durch einfache Beseitigung der Autobahnverbindung Daglanden-Mühlburg-Daglanden die Klagen über die Sitzgelegenheit in den Autos auf geniale Weise beseitigt hat, sodaß die Fahrgäste jetzt nicht mehr laufen müssen wie früher, um einen Sitzplatz zu ergattern.  
 Das Eingemeindungs-Komitee.

**Neue Erfindung!**  
**Wichtig für Alkoholiker!**  
**Vacuum-Sauger**  
 „Antischwipp“  
 D. R. P. Nr. 16817.



Sollte in keinem Haushalt in keinem Restaurant fehlen. Spielend leicht zu bedienen. Klappe A wird aufgesetzt, alsdann der Hebel B von der Ehefrau oder Schwiegermutter in Bewegung gesetzt, worauf die Entschwippung schmerzlos und sicher erfolgt. Die Alkohol-Säure wird durch die Poren der Kopfhaut abgesaugt und in dem Behälter C gesammelt.  
 Preis pro Apparat nur 1500 Mk. Doppelföhrig, für Mann und Frau, 80 Mk. Aufschlag. Derselbe macht sich jedoch in kürzester Zeit bezahlt, da die gesammelte Alkohol-Säure wieder an die Brauereien zur Bierfabrikation verkauft werden kann, also der Kreislauf des Stoffes in der Familie.

Ferner empfehlen wir unsere automatische  
**Spezial-Mausfallen**  
 „Trem-Trem“ G. M. Nr. 1111111  
 für weiße Mäuse (für vorgeschrittene Fälle). Preis 80 Mk.



**Bauernfänger & Co.**  
 Spezialfabrik für Brauerei-Artikel in München.

**Zur Fleischartenerung.**  
 In der städtischen Fischhalle wird am Fischtag, dienstags, vormittags 11 Uhr 11 Minuten ein noch gut erhaltener  
**Entenschnabel**  
 an den Meißelbirenden öffentlich versteigert.  
 Ferner hat die Stadt einen Posten  
**vollsaftige Witeffer**  
 bezogen und werden dieselben an Feinschmecker, solange Vorrat reicht, pfundweise abgegeben, das Pfund zu 68 1/2 Pfennig.  
 Karlsruhe, Fischtag 1918.

**Städtische Fischhallenverwaltung.**  
 Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine  
**Hilfskraft allerersten Ranges.**  
 Bewerber muß die sämtlichen toten und lebenden Sprachen, sowie die Stenographie aller Systeme beherrschen. Er muß in Continental, Ideal, Adler, Post, Unter- und Oberwood, Stöwer, Gröner- und Singerringschiffmaschinen gelübt sein und die Bandellen in Rund-, Kreis-, Arabisch-, Lateinisch-, Indisch-, Griechisch- und Hieroglyphenschrift beschreiben können.  
**Gehalt pro Monat 20 Mark.**  
 Ausbildung im Photographieren, Reproduzieren, Aufzieren und Magenerrenten erfolgt gratis. Glänzende Existenz. Meldungen werden Tag und Nacht entgegengenommen per Rad, Auto, Aeroplan, Luftschiff, Telefon, Telegramm und die neuerrichtete Fernleitung.  
 Technisches Institut der Gr. B. Hochschule Frieriziana.  
 Das Spectorat. J. A. Paul geht 11. Fahrst.

**Großherzogliches Hof-Theater**  
**Karlsruhe.**  
 Mittwoch, den 9. Juli 1918.

**732. Vorstellung außer Abonnement**  
**Abschieds-Vorstellung!**  
**Morgen muß ich fort von hier.**

Eine heitere Dementier-Revue, nach einer gleichnamigen Idee Alb. Wasserbaun's, für die Karlsruher Hofbühne vorteilhaft zurechtgestellt von Der. Hög.  
 Szenische Leitung: Die Clique.  
 Personen des Vorspiels:  
 Ein Landesfürst . . . . . Augenblicklich in nicht verzeif.  
 Ein Intendant . . . . . Alb. Geb' dich.  
 Man . . . . . Muntelt.  
 Ort und Zeit: Eine Audienz.  
 Personen der Revue:  
 1. Bild:  
**Wer ist der Herr?**

Ein Allmachtshaber . . . . . Roldi Kemptwasser.  
 Ein gelehriger Assistent . . . . . Alf. Straßburger.  
 Eine „arg“ mächtige Frau . . . . .  
 Ihr Gemahl . . . . . Eine stumme . . . . . Alb. Führt-sich.  
 Ihr Intendant . . . . . Nebenfigur . . . . .  
 Ihr Oberregisseur . . . . .  
 Eine andere mächtige Frau . . . . .  
 Noch eine mächtige Frau . . . . .  
 Der große Bauwau . . . . .  
 Die Zuborkommenheit . . . . .  
 Ein kleiner Chitanier-Kobold . . . . .  
 Die Zeitung für den nötigen Schmus . . . . . Schwer zu erraten  
 Abhängende „verschupfte“ und gastierende Künstler, Denunzianten beiderlei Geschlechts, Jungenjongleure, rüdgratlose Schlangenmenschen und ähnlich verwandte Gewerbe wie: Zeitungsverleger und Redakteure, Lob- und Samusartikel, scharfsinnige Dementis, Fähringer Löwen, Redaktionsbesuche, Künstlerabend-Gesellschaften und Reklamsches.  
 2. Bild:  
**Der fürchterlich-entsetzliche Traum**  
 oder  
**Wie du mir — so ich dir.**

Der fürchterlich träumende Intendant . . . . . Geh. Hofrat Albert  
 Die teuflisch grinsende Egzellenz . . . . . Dr. Einbüch.  
 Der Geist . . . . . Dr. Dswald.  
 Der Mann mit der „brechigen“ Lache . . . . . Dr. Hl. Eugen.  
 Die „Anerkennung für treugeleistete Dienste“ . . . . . Ein  
 Das Comthurkreuz zur Hausorden . . . . . Schredgepenst  
 (wie üblich).  
 Vier Dementier-Anstalten . . . . .  
 Zum Schluß:  
**Skandalös-grandiose Apotheose!!**  
 (Die „Clique“ liest Schmuskritiken und Theaterplaudereien der „Bädischen Löwenorden-Presse“ vor, während eine Hohnlach-Bande die mehrstimmige Kantate: „Mein Rücktritt von der Karlsruher Hofbühne“. [Text und Melodie von Dr. Hl. Eugen] bei bengalischer Beleuchtung singt.)  
 Preise der Plätze: wie bekannt.  
 Anfang: Glänzend. Ende: Schneller als man denkt.

NB. Die neuen maschinellen Einrichtungen ermöglichen das Gras im Hoftheater wachsen zu hören und zu sehen. Sie sind nach dem privilegierten Monopolrecht des Her. Hög's ausgeführt und werden erstmals bei dieser Vorstellung auch dem übrigen Publikum zugänglich gemacht!  
 Ebenso sind auch die neuen Kostüme nach Her. Hög's bewährten Vorbildern entworfen und ausgeführt. Besonders verdienen die von Her. Hög selbst konstruierten „Mantelchen“ (nach jedem beliebigen Wind zu hängen) und die geschmackvollen („roten Mädchen“ die allgemeine Beachtung eines verehrungswürdigen Publikums von Karlsruhe und Umgebung.

**rote Halsen** gibt's im Sommer wie **die neue Mode!**  
 beim Winter und sind

**Bekanntmachung.**  
 Auf vielseitiges Verlangen hat sich der Stadtrat entschlossen, das städtische **Wandhaus** von Fastnacht-Sonntag bis einschließlich Dienstag die ganze Nacht offen zu halten. Es sind behagliche Warteräume mit Café-Betrieb und Damen-Verdienung eingerichtet. **Künstler-Konzert.** Von 2 Uhr an frische Rippe und Knöchel. Das Etablissement wird erst geschlossen, wenn es morgens wieder aufgemacht wird.  
 Karlsruhe, Fischtag 1918.  
**Der Stadtrat:**  
 J. A. Lacher.

**Hagsfeld.**  
**Bekanntmachung.**  
 Wir geben hierdurch zu fund und wissen, daß wir in dies-jährigen Karrenmonat in Hagsfeld in unserem projektierten **Expres-Schuppen ca. 500 qm Stacheldraht** öffentlich versteigern. Derselbe war nur 25 Stunden 59 Min. 61 Sekunden angeschlagen, ist daher sehr gut erhalten. Für Lumpenammmer äußerst rentabel, da an dem Draht mehrere Tenter herrenlose Damen-Hüte, Strümpfe und Weinleiber etc. hängen geblieben sind.  
 Südb. Schmutzfabrik-Gesellschaft  
 gez. Lopperle.

**Warenhaus-Eröffnung.**  
 Die Eröffnung unseres neuen Giganten-Riesen-Warenhauses „Goliath“ erfolgt  
**am 1. April.**

**Eigene elektr. Bahn,** mit welcher man kostenlos von einer Abteilung in die andere fahren kann.  
**Eigene Nobelbahn,** mit welcher der Abstieg von den oberen Etagen erfolgt  
**Eigene behagliche Warteräume** für die zahl-reichen Besucher unseres wehlichen Personals (getrennte juden-reine Kabinette für die Herren Offiziere).  
**Eigenes Licht- und Sonnenbad** auf dem Dach unseres Etablissements.  
**Eigene Straußenfarm,** wo die geehrten Damen die Federn den Straußen selbst herauszupfen können.  
 Hochachtung

**Geschwister Goliath.**

**Warenhaus-Eröffnung.**  
 Die Eröffnung unseres neuen Titanen-Welt-Warenhauses „Titanic“ erfolgt  
**ebenfalls**  
**am 1. April.**

Was unsere Konkurrenz bietet, machen wir noch allemal; ja noch viel mehr.  
**Eigene Sanitätskolonne,** die jeden, den beim Großartigkeits unserer Einrichtungen der Schlag trifft, sofort in Behandlung nimmt.  
**Eigene Irrenanstalt,** in welcher diejenigen unserer geehrten Kundschafft, die vor Vertunbung über unsere billigen Preise bößwünftig werden, kostenfrei behandelt und verpflegt werden.  
**Eigenes Amtsgericht,** vor welchem Differenzen sofort zur Verhandlung kommen.  
 Diese „Weiber-Woche“ Verkauf der Harems-Woche der Türkei zu wahren Spottpreisen. Bildhübische Daktisten von 78 Pfg. pro Stück an (mit Garantieschein).  
**Geringere Ware** mit kleinen Fehlern (Stochschnupfen, Schielaugen, Schwelßfüßen usw.) entsprechend billiger.  
**Wenn** sich in unseren Riesenhallen der Mann einer Dame verirrt und den Ausgang nicht mehr findet, erhält die Dame bis ihr Gemahl gefunden wird, von uns einen **taffellos funktionierenden Ersatzgemahl** leihweise gestellt.  
**Wer** für 5 Mark einkauft, wird gratis rasiert, frisiert, maniert, gepudert, gemanniert, photographiert, geblutigt, geschöpft, hypnotisiert, lythiert, elektrifiziert, galbanisiert und bronziert. Außerdem werden jedem noch 3 Zähne gezogen.  
 Hochachtung

**Hermann Titanic.**

Der Jünder eines Redaktionswises in der Knallerbs wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung im Winter an die Redaktion unt. Blot-redat einzuliefern. Der Knallerbsstift.

**Jöhlingen.**  
**Bekanntmachung.**  
 Nachdem in der letzten Bürgerausschubstung ein Zentrumsmittglied den Antrag gestellt hat, der Bürgermeister möge in Zukunft nicht mehr mit „A“, sondern mit „J“ anfangen, so hat nun der Gemeinderat beschlossen, in Zukunft das ABC mit J anfangen zu lassen. Dann kommt in Zukunft nicht mehr Abole zuerst, sondern Jipflerer.  
**Der Gemeinderat in Jöhlingen.**

**Untergrombach.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Hierdurch bringe ich mein **Universalwarenhaus** der hiesigen Einwohnerschafft in empfehlende Erinnerung. Mein Wahlspruch ist: **Bei mir können Sie einfach Alles haben.** Großes Lager sämtlicher politischen und religiösen Ueberzeugungen: schwarz, tohlschwarz, lohrabenschwarz, pediohlabenschwarz, rot, hochrot, tiefrot, dunkelrot, hellrot, fälsler, gelb, blau, violett und überhaupt keine Farbe, wie Sie wollen. Ferner Uebernahme von **Maurens, Zimmerer- und Baugewerarbeiten, Außen- und Innenbefeuerung, Dekundee, Zahnheilkunde, Uebernahme von Hochzeiten und Gesellschaften, Musik für sämtliche erklirierenden und nicht erklirierenden Instrumente in allen Tönen, rächtigen und falschen, Gist-nudel, Cigaretten- und Nippenfabrikation und Nippenvermöbelung, Kaisermeier-schleierei nach neuem Verfahren, Rasier-, Friseur-, Haarschneide-, Nägelschneide-, Hüßneraugenschneide-Cabinet und sonst noch verschiedene Branchen, deren Aufzählung wegen Raum-mangel nicht möglich.  
**Warenhaus Gerson.****

**Abt. Konfirmanden- und Kommunikanten-**

**Halbschuhe und Stiefel**

aller neueste Formen,  
bekannt vorzügliche Qualitäten,  
gewähren wir

**10%**

bis Sonntag  
den 2. März

Extra-Rabatt.

**Schuhhaus H. Stern**

nur Kriegstraße 24 am Hauptbahnhof. 5476

**Deutscher Metallarbeiterverband  
Verwaltungsstelle Karlsruhe.**

**Lichtbilder-Vorträge**

von Herrn Hans Kadner aus Pforzheim über

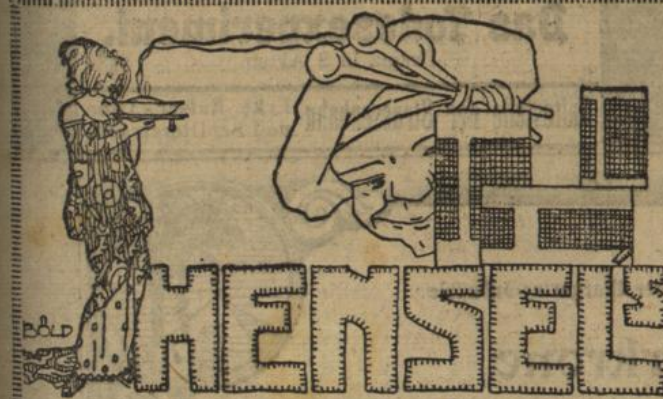
**„Ein Besuch der Siemens-Schuckert-Werke“**

finden statt:

- Sagsfeld: Samstag, den 1. März, abends 8 1/2 Uhr in der „Kanne“;
- Rastatt: Sonntag, den 2. März, abends 8 Uhr im „Anker“;
- Bulach: Montag, den 3. März, abends 8 1/2 Uhr im „Lamm“;
- Aue bei Durlach: Dienstag, den 4. März, abends 8 1/2 Uhr im „Sternen“;
- Daglfanden: Mittwoch, den 5. März, abends 8 1/2 Uhr im „Karlsruher Hof“;
- Bruchsal: Donnerstag, den 6. März, abends 8 1/2 Uhr in der „Fortuna“;
- Mühlburg: Freitag, den 7. März, abends 6 Uhr im „Dirich“;
- Börsen-Gersbach: Samstag, den 8. März, abends 8 1/2 Uhr im „Anker“;
- Ottenu: Sonntag, den 9. März, abends 6 1/2 Uhr im „Strauß“.

Eintrittskarten zu 20 Pfg. sind bei den örtlichen Vereinen erhältlich.  
Zu diesen Vorträgen ist die gesamte Arbeiterschaft der Vortragsorte freundlichst eingeladen. 5927

Die Ortsverwaltung.



**Konservierte**

**Würstchen und Saftschinken**

sind eine ganz hervorragende Delikatesse.

5292 ausserordentlich preiswürdig und beliebt  
und deshalb überall begehrt :: :: ::

Mit Vorliebe verlangt von Hotels, Gast- und Kurhäusern,  
Restaurants, Kasinos, Kantinen, Touristen und Privaten.

Preise für Würstchen in Dosen mit:  
10 Stück 20 Stück 120 Stück pr. Dose ab Karlsruhe netto Kassa.

**0.80 1.55 8.50**

Jeder Auftrag wird prompt und gewissenhaft ausgeführt.

**Gebrüder Hensel, Grossh. Hoflied., Karlsruhe i. B.**  
Erste Karlsruher Wurst- und Fleisch-Konserven-Fabrik.

**Freie Turnerschaft Karlsruhe.**

Sonntag den 23. Februar, pünktlich 3 Uhr nachmittags, in der Turnhalle der Gutenbergstraße, Kaiserallee 55 (Eingang Reffenstraße) 5477

**Schauturnen**

der Schüler und Schülerinnen.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, die Eltern der am Schauturnen beteiligten Kinder und Freunde des Vereins ergebenst ein.  
Eintritt frei. Der Turnrat.

**An alle Arbeiter-Radfahrer der  
Südstadt Karlsruhe.**

Samstag, den 22. Februar, abends halb 9 Uhr findet in der Restauration zur „Deutschen Eiche“, Augustenstraße 60, eine

öffentliche

**Radfahrer-Versammlung**

statt, wozu sämtliche radfahrenden Arbeiter der Südstadt eingeladen sind. Tagesordnung: Referat über Zweck u. Nutzen des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“.  
Die Leitung der Ortsgruppe Karlsruhe. 5478

**Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“  
Gau 22 — Bezirk 3.**

Bei der am Sonntag den 16. Februar stattgefundenen Versammlung haben folgende Nummern gewonnen:  
1473, 392, 906, 21, 382, 1340, 119 und 564.  
Die Gewinne sind bis längstens 15. März d. J. im Fahrradhaus „Frisch-auf“, Adlerstraße 8, abzuholen. 5479



Bei uns ist soeben erschienen:

**Kommunaler oder gemischt-  
wirtschaftlicher Betrieb :**

für städtische Straßenbahnen,  
Elektrizitäts- und Gaswerke?

Von Dr. Dieß

Stadttrat und Rechtsanwalt in Karlsruhe.

Broch. 5/4, Bogen stark.  
:: Preis 40 Pfennig. ::

Buchdruckerei u. Verlag des Volksfreund  
Beck & Co., Karlsruhe.



**G. Paul**

Uhrmacher : Karlsruhe i. B.,  
Martensstr. 33

empfiehlt

**Uhren**

Optik  
Goldwaren

in grösster Auswahl  
und billigsten Preisen.

Anerkannt 5339  
beste Reparatur-Werkstätte.

Zur Konfirmation Gesangbücher in reicher Auswahl,  
empfehle zu billigsten Preisen.  
Namen werden sogleich gratis eingepreßt. — Rabattmarken.  
**J. Nesselhauf, Buchbinderei, Papierhandlung,  
46 Schützenstraße 46.** 5948

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,  
daß heute nacht unsere liebe Frau und Mutter

**Gottliebine Rudolphi**

geb. Schäf,

im Alter von 48 Jahren nach langem, schwerem Leiden  
sanft verchieden ist. 5489

Karlsruhe, den 21. Februar 1913.

Um stille Teilnahme bitten

Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr  
von der Friedhofkapelle aus statt.

**Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen**

jeden Montag von 5—1/2, Donnerstag von 6—1/2,  
Lindenstraße, Kriegstraße 44, Zimmer Nr. 19, 2. Et.  
Unentgeltliche Auskunft. 2474 Unentgeltliche Auskunft.

**K. F.-C. Phönix**

(Phönix-Alemannia)  
e. V. 5480

Sportplatz links der Rheintal-  
bahn entlang.  
— Telephon 1336. —

Jeden Nachmittag allgemeines  
Training unter Aufsicht des  
Trainers.

Sonntag, 23. Februar:  
nachmittags 1/3 Uhr:  
Entscheidungsspiel um die  
Liga-Südkreismeister-  
schaft

1. F. C. Pforzheim gegen  
Kickers Stuttgart.

Nachm. 1 Uhr: III. Mannschaft  
gegen F.-V. Offenburg L.  
Der freie Eintritt für Mitglieder  
ist aufgehoben.

Samstag, 22. Febr., abends  
8 Uhr, Orchesterprobe.

Dienstag, 25. Febr., Tanz-  
stunde. Die verehrl. Damen  
u. Herren werden höfl. gebeten,  
vollständig zu erscheinen, behufs  
wichtiger Mitteilungen wegen  
des Schlusskränzchens.



E. V. 5486

**Samstag, 22. Febr. 1913  
Spieler-Versammlung.**

Sonntag, 23. Februar  
auf unserem Platze:

Konkordia II und III gegen  
Frankonia III und IV  
Beginn 8 1/2 bzw. 2 Uhr.

II. Mannschaft in Rintheim  
Treffpunkt 2 Uhr im Klubhaus.



e. V. — Gegr. 1905.

Mitgl. d. Verb. südd. Fussball-V

Samstag, den 22. Februar:  
Spieler-Versammlung.

Sonntag, den 23. Februar:  
1. Mannschaft in Pforzheim.  
Abfahrt 11.30 Uhr.

4. Mannschaft F.-C. Germania 4.  
5. Mannschaft F.-C. Germania 5  
auf unserem Platz 1/2 2 Uhr,  
beginnend 3 Uhr. 5487

Sonntag, den 2. März:  
Entscheidungs-Spiel

Mühlburg Ballspielclub Pforzheim.



**Sport-**

Loden-Anzüge v. Mk. 19. — an  
Loden-Pelerinen, Bozener  
Mäntel (echte Münchener  
Konfektion), Berg-Stiefel  
Rindl. v. Mk. 12.50 an, Ruck-  
säcke v. Mk. 2. — an. Alumi-  
niumartikel. Billigste Preise  
infolge geringer Spesen, gute  
sportmässige Qualitäten.

**Sport-Beier**

Kaiserstr. 174, b. d. Hirschstr.  
Mitglied des T.-V. „Die  
Naturfreunde“. 7183



**Extra-Angebot.**

Anzüge von 6.— Mk. an,  
Herbstmäntel 3.—  
sowie Damenkleider, Schuhe,  
Stiefel, Weiszeug, laufen Sie  
immer billigst bei  
Arnold Schick, Fähringer-  
straße Nr. 38.

Verkaufe fortwährend gut  
erhalt. Herren-  
und Frauen-Kleider, gut  
gemachte Schuhe, Stiefel in ei-  
gener Schuhmacher-Werkstatt. 13  
Franz Strechfuß, Durlacher-  
straße 79.

**Gebrüder  
Scharff**

Karlsruhe:  
Amalienstrasse 25a,  
Wilhelmstrasse 30,  
Rheinstrasse 34a.

Knielingen.  
Teutschneurent.

Wir empfehlen:

**Hülsen-  
Früchte**

(garantiert gut kochend)

Erbsen, gelb  
per Pfd. 18 u. 20 S.

Erbsen, grün, unge-  
schält, per Pfd. 20 S.

Erbsen, grüne, Deli-  
katess, geschält  
per Pfd. 20 u. 26 S.

Linsen, schöne Ware  
per Pfd. 16, 20 u. 24 S.

Bohnen, weisse  
per Pfd. 18 S.

5489

**Kopfläuse**

verschwinden unschmerzhaft durch  
(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)  
Zu haben in Apotheken und  
Drogerien. 8789



# Ausnahme-Preise in Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel

Für Mädchen:							
Eleg. Schnürstiefel mit Lackk., echt Chevreaux hoher Schnitt, Größe 31/35	<b>4.98</b>	Knopfstiefel echt Chevreaux, bequeme Form	<b>4.98</b>	Schnürstiefel für Damen u. Konfirmanden extra hoch, moderne Form per Paar	<b>5.98</b>	Hoch- moderne Schnürstiefel säsmisch Einsatz mit Besatz und Lackkappe per Paar	<b>6.75</b>
Für Knaben:							
Preis- werter Knabenstiefel mit Besatz, bequeme Form per Paar	<b>3.95</b>	Knabenstiefel imit. Chevreaux, Derby, Lackkappe	<b>5.98</b>	Hakenstiefel imit. Chevreaux, Derby, Lackkappe	<b>5.98</b>	Box-Hakenstiefel Derbyschnitt, Pressfalten, breite Form per Paar	<b>6.95</b>

**Baby-Stiefel und Schuhe** darunter in Leder und Stoff in weiss und farbig

Serie I	Serie II	Serie III
<b>19</b>	<b>35</b>	<b>55</b>

**C. Korintenberg, Karlsruhe, Kaiserstrasse 118.** 5462

**Durlach.**  
**Gewerkschafts-Kartell  
und Bildungsausschuß**  
veranstalten  
Sonntag, 23. Februar, abends 7 Uhr,  
in der „Festhalle“ einen:  
**Opernmusik-Abend**  
ausgeführt vom Instrumentalmusikverein (Genertwehr-  
kapelle mit sorgfältig aufgestelltem Programm.  
Ouvertüren, Fantasien und Lieder aus verschiedenen  
Opern. Pianoforte von Herrn Kapellmeister Schumann etc.  
Programme im Vorverkauf à 20 Pfg., an der Abend-  
kasse à 25 Pfg. berechneten zum Eintritt.  
Zum Besuche ladet freundlichst ein 5481

**Die Kommission.**  
**Deutscher Metallarbeiterverband**  
Verwaltungsstelle Karlsruhe.  
Sonntag, den 23. Februar, vormittags 10 Uhr, in  
der „Fortuna“, Ludwigplatz,  
**Öffentliche Schmiede-Versammlung.**  
Tagesordnung: „Die nächsten Aufgaben der im  
Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Schmiede  
im Bezirk Karlsruhe“. Ref.: Kollege Leopold Rüdert.  
Zu dieser Versammlung sind alle in Karlsruhe und Umge-  
bung beschäftigten Schmiede freundlichst eingeladen. 5475

**Schöne, billige Fest-Geschenke!**  
Um meinen 5306  
**Total-Ausverkauf**  
noch mehr zu beschleunigen, verkaufe  
ich sämtliche Restbestände in  
**Gold- u. Silberwaren**  
wie Ringe, Broschen, Armbänder, Kreuze,  
Colliers, Anhänger, Uhr- u. Halsketten etc.  
zu jedem annehmbaren Preise!  
Silberne u. goldene Herren- u. Damenuhren  
feinere Werke zu und unter Selbstkostenpreis!  
Regulateure, erstklassige Werke,  
mit 20 und 30 Prozent unter Einkaufspreis!  
Brillen und Zwicker von 50 Pfg. an.  
Alle übrigen Artikel weit unter Preis!  
Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.  
**Friedrich Pellissier** Uhrmacher und Optiker **Bruchsal**  
**Kaiserstr. 84,** neben der Span. Weinstube.  
**Reparaturen prompt und billig!**

**Konfirmanden- und  
Kommunikanten-Anzüge**  
zu Mk. 9.50, 12, 14, 15.50, 18, 19, 21 und höher in  
reichhaltiger Auswahl bei streng festen Preisen und  
reeller Bedienung. 5485  
**August Schindel jr., Durlach,  
Hauptstrasse 88.**  
NB. Beachten Sie gefl. meine Schaufenster.

**Deutscher Metallarbeiterverband**  
Verwaltungsstelle Karlsruhe.  
Sonntag, den 9. März, mittags 2 Uhr, in der Ge-  
werkschaftszentrale, Kaiserstrasse 13,  
außerordentliche  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung: 5474  
Stellungnahme zur Generalversammlung in Breslau.  
Anträge, welche zur Beratung kommen sollen, müß  
bis Montag, den 3. März bei der Ortsverwaltung ein-  
gereicht sein.  
Zum Besuche der Generalversammlung sind alle Ver-  
bandsfunktionäre verpflichtet. Legitimation: Mitglieds-  
buch und Vertrauensmännerkarte.  
**Die Ortsverwaltung.**

**Stuhlflucherei** Größe 48-50  
**Kostümkleid**, billig zu ver-  
kaufen. **Werderstr. 82, 4. Et.**

**Achtung! Achtung!**  
**Fahrrad-Reparatur-  
Werkstätte!**  
Eingziehen von Rahmenrohre,  
emallicieren und vernickeln ganzer  
Fahrräder bei billiger Berech-  
nung. sämtliche Zubehörteile,  
erstklassige Fahrräder.  
— Auch Teilszahlung gestattet —  
Achtungsvoll 5400  
**Job. Pfantbecher,  
Blankenloch,**  
— vis-à-vis der „Traube“ —  
**Wegen Umzug** billiger zu ver-  
kaufen. **18. März, neuer Küchenisch, best.  
Blüchtdivan, Chaiselongue,  
Schiffzimmer, 2 engl. Betten,  
fast neu, Stück 50 Mk. Durlach  
Allee Nr. 19, 2. St.**  
**Frach- u. G. Provanlage**  
wie neu, 11ster, Hebergeher,  
Vodentepich, Stoves, Deckbett,  
alles billig zu verkaufen. **Frau  
Pflüger, Steinstr. 16, 1. St.**

**Ein Haufen Ziegenwoll**  
abzugeben. **Mühlburg, Ruit-  
strasse 2, 2. Et., Eing. Seitenstr.**  
**Metropol-Theater**  
Schillerstrasse 22 Ecke Goethestr.  
**Nur noch heute!**  
Aus dem reichhaltigen Programm:  
**Graf Wo. onzow mein Verlobter.**  
Spannendes Drama in 2 Akten aus  
der vornehmen russischen Gesellschaft.  
**Das Todesexperiment.**  
Drama in 2 Akten. 5483  
Haltestelle der Strassenbahn Ecke Kaiser-Allee  
und Schillerstrasse

Die beliebtesten Marken der Margarine-Industrie

**Lorbeerkrone**  
Hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.

**Siegerin** Allerfeinste Süßrahm-Margarine, im  
Geschmack der Molkebutter am nächsten.

**Palmato** Pflanzenbutter-Margarine von größter  
Butterähnlichkeit und feinstem Nussgeschmack.

Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: **A. C. Mohr, G. m. b. H.,  
Altona-Bahrenfeld.**